

Alte und Neue Drogen als Gefahr



Gut besucht war der Informationsabend der Familiengruppe der Kolpingsfamilie Busenbach zum Thema "Alte und Neue Drogen". Referenten waren Polizeihauptkommissar Martin Rickersfeld und Polizeihauptmeister Volker Grabetz vom Polizeiposten Albtal.

Auf breites Interesse stieß der Informationsabend der Familiengruppe der Kolpingsfamilie Busenbach, die Polizeihauptkommissar Martin Rickersfeld und Polizeihauptmeister Volker Grabetz vom Polizeiposten Albtal eingeladen hatte. Norbert Printz konnte neben vielen Eltern die Referenten sowie die Familienbeauftragte der Gemeinde Waldbronn Isa Weinerth und von den Waldbronner Schulen Rektorin Ruth Csernalabics und die Rektoren Peter Hepperle und Rolf Nold begrüßen.

Anhand einer Reihe von Produkten stellte Volker Grabetz die "legalen" Drogen dar. Beeindruckend waren die Kombinationen von Getränken, mit denen bereits den Kindern Drogen

schmackhaft gemacht werden und zugleich erschreckend, wie verantwortungslos und leichtfertig auch Erwachsene Jugendlichen den Zugang ermöglichen. Der Jugendbeauftragte schilderte aus der Praxis, wie bereits 13jährige in betrunkenem Zustand aufgegriffen werden. Die Produktpalette reiche von Nikotin über Energiedrinks, den geruchlosen Wodka bis zu den gerade in der Faschingszeit verbreiteten "Klopfen".

Sorgen bereitet zunehmend die Computersucht; inzwischen gibt es bereits eine spezielle Suchtklinik. Als Gründe für die Zunahme der süchtigen Kinder und Jugendlichen nannte Grabetz die Verfügbarkeit durch enormes Taschengeld, den Wegfall der sozialen Kontrolle der Gesellschaft und die erschreckende Verharmlosung durch Eltern. Spürbar gewachsen ist das zunehmende Aggressionspotenzial und die Kriminalität.

Dem Kapitel "illegaler" Drogen" widmete sich Martin Rickersfeld. Anhand von Fällen aus der Praxis schilderte er die fatalen Folgen der Drogensucht. Breiten Raum nahmen seine Ausführungen zu den verschiedenen Drogen und deren Zusammensetzung und Wirkung ein. Auf besonderes Interesse der Eltern stießen seine Erfahrungswerte mit Kindern und Jugendlichen, die bereits in frühem Alter mit Drogen in Berührung kamen und deren Abhängigkeit sich in zunehmendem Maße dramatisch steigere. Neueste Erkenntnisse hat die Polizei inzwischen mit Patronen, die z. B. im Sahnespender zur Anwendung kommen. So führt das technische Lachgas zu Benebelung, Hochstimmung und im extremen Fall zum Trancezustand. Zur Abhängigkeit von dieser Droge liegen derzeit noch keine Langzeitstudien vor. Die bisherigen Erkenntnisse bezeichnete Rickersfeld jedoch schon deshalb als erschreckend, weil das Produkt problemlos und legal über die Ladentheke auch schon an Kinder abgegeben werden kann.

In der lebhaften Diskussion stellten die Polizeibeamten insbesondere heraus, dass die Aufmerksamkeit der Erwachsenen und die von den Eltern zu gebende seelische Sicherheit und Anerkennung notwendig sind, um den Suchtgefahren zu begegnen.